



Projektdokumentation



Die Gestaltung des Außengeländes des Jugendhauses Sachsenstraße

Zukunftswerkstatt am 9. und 10.10.2002
Planungszirkel am 10.12.2002 und 24.04.2003

Moderation: Maik Peyko & Kai Pralow, Jürgen Brodbeck



SpielLandschaftStadt e.V.

Horner Heerstraße 19

28359 Bremen

0421 / 242 895 55

Fax 242 895 52

info@spiellandschaft-bremen.de

www.spielandschaft-bremen.de



Abb. 1: die Phantasiephase beginnt



Abb. 2: die Modelle werden vorgestellt



Die Gestaltung des Außengeländes des Jugendhauses Sachsenstraße

Zukunftswerkstatt am 9. und 10.10.2002
Planungszirkel am 10.12.2002 und 24.04.2003

Moderation: Maik Peyko & Kai Pralow, Jürgen Brodbeck



Inhalt

Beschreibung der Rahmenbedingungen	6
Der Projektort - Die Akteure - Die Ziele - Die Zielgruppe	
Die Zukunftswerkstatt	7
Kritikphase - Phantasiephase - Modellbau - Die Modelle und ihre Legenden - Präsentation	
Der 1. Planungszirkel	14
Vorstellungsrunde - Vorstellen des Planes - Diskussion - Ausblick	
Der 2. Planungszirkel	17
„Aufwärmphase“ - Vorstellen des Planes - Diskussion - Ausblick	
Anhang	20
Zukunftswerkstatt: Kennenlerntafel - Klagemauer - 1. Planungszirkel: Mitmachtafel - 2. Planungszirkel: Teilnehmerliste	

Impressum

Herausgeber: SpielLandschaftStadt e.V., Horner Heerstraße 19, 28359 Bremen,
Tel.: 0421 / 242 895 55, Fax 0421 / 242 895 52,
info@spiellandschaft-bremen.de

Autor, V.i.S.d.P: Jürgen Brodbeck, Juni 2003

Fotos: Zukunftswerkstatt: Maik Peyko & Kai Pralow,
Planungszirkel: Jürgen Brodbeck



Beschreibung der Rahmenbedingungen

Der Projektort

Das Jugendhaus Sachsenstraße besteht seit 25 Jahren und hat offene Angebote für Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche.

Das Außengelände ist ein öffentlicher Spielplatz inmitten eines Wohngebietes. Der Spielplatz ist sehr weitläufig. Im vorderen Bereich gibt es einen Bolzplatz, einen Hügel, ein kleines Spielhäuschen, eine doppelte Welle für Skater und eine Drehscheibe. Auf einer Lichtung befindet sich ein Blockhaus, eine Torwand, ein Basketballständer, ein Sandbereich und eine Tischtennisplatte. Auf zwei weiteren mit Büschen und Bäumen abgegrenzten Bereichen befinden sich eine Bockrutsche und ein Klettergerät.

Das Gelände gehört zum Sanierungsgebiet Wollepark, das seit Frühjahr 2000 besteht. Gefördert wird die Sanierung durch das Bund-Länderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“.

Die Akteure

Die Sanierung des Gebietes und somit des Spielplatzes wird von der Stadt Delmenhorst durchgeführt. Zuständig ist Claudia Schulze und Jürgen Heimlich vom Stadtplanungsamt. Sanierungstreuhänder der Stadt Delmenhorst für den Wollepark ist die GEWOBA in Bremen, vertreten durch Petra Kurzhöfer. Unter Einbeziehung des Jugendamtes und des Jugendhauses Sachsenstraße, von Stadtgrün Delmenhorst und dem Nachbarschaftsbüro wurde SpielLandschaftStadt aus Bremen damit beauftragt, eine Zukunftswerkstatt und die

Planungszirkel zu moderieren. Für die Moderation der Zukunftswerkstatt konnten Maik Peyko und Kai Pralow aus Lüneburg gewonnen werden. Die beiden Planungszirkel wurde von Jürgen Brodbeck moderiert. Bei beiden Veranstaltungen waren die MitarbeiterInnen des Jugendhauses Sachsenstraße zur Unterstützung intensiv beteiligt.

Die Ziele

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Spielplatzplanung ist gesetzlich Pflicht (Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (AG KJHG) Niedersachsen). Ziele des Beteiligungsprozesses sind

- Erarbeiten der Wünsche der Kinder und Jugendlichen,
- Erhöhen der Identifikation aller Beteiligten mit Spielplatz und Stadtteil.

Die Zielgruppe

Zur Zukunftswerkstatt wurde über das Jugendhaus eingeladen. Die Zielgruppe waren Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren.

Der Veranstaltungsort

Alle drei Veranstaltungen fanden in den Räumen des Jugendhauses Sachsenstraße statt. Die Lage vor Ort war ideal. Besonders während der Planungszirkel konnte der Spielplatz kurzfristig aufgesucht werden.

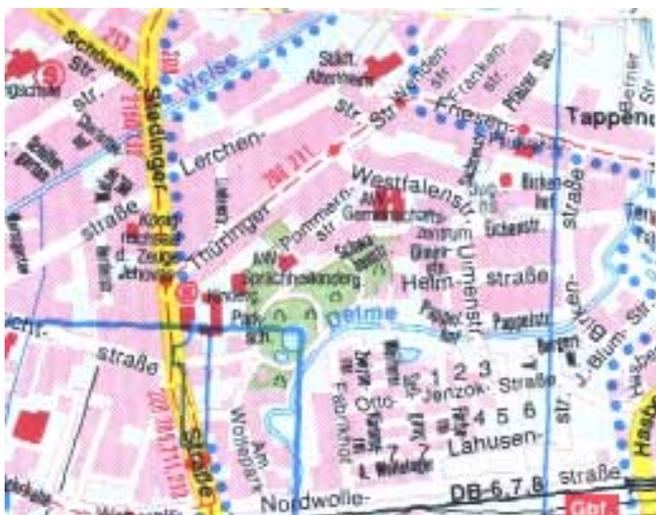


Abb. 3: Lage des Außengeländes in Delmenhorst. Quelle: ADAC Stadtatlas Großraum Bremen 1 : 20.000



Abb. 4: der Eingangsbereich des Spielgeländes und des Jugendhauses



Die Zukunftswerkstatt

Zu der Zukunftswerkstatt kamen 18 Kinder / Jugendliche von 8 bis 14 Jahren. Es waren 10 Mädchen zwischen 8 und 14 und acht Jungen zwischen 10 und 14 Jahren.

Zur Begrüßung malte sich jede/r ein Selbstportrait, trug sich in die Kennenlerntafel ein und bekam ein Namensetikett. Auf der Kennenlerntafel trugen sie auch ein, was sie in der Freizeit gerne machen und was sie im Zirkus am liebsten wären. Die Kennenlerntafel ist im Anhang zu finden.

Es gab drei Anwärmentafeln, in die die TeilnehmerInnen Ihre Gedanken eintragen konnten:

Ich möchte nicht, dass heute ...

- Quatsch gelabert wird
- ich möchte mich heute hier nicht langweilen
- wir uns Streiten

- ich hoffe das wir uns nicht hauen
- wir uns streiten
- Ärger gibt
- das ich mich heute nicht haue
- langweile

Was würde ein Marsmensch zu Delmenhorst sagen ...

- coole Menschen sind hier
- komischer Planet
- He He
- es ist hier ganz komisch
- den Planeten will ich erobern
- die Menschen sehen ganz anders aus als wir
- wir Menschen sehen anders aus als die Marsmenschen
- es ist ganz komisch

Kinder und Jugendliche sind ...

- unsere Zukunft
- coole Menschen
- wichtig für die Zukunft
- Kinder sehen kleiner als die Jugendlichen aus
- ich hasse sie

Nach einer Kennenlernrunde wurde das Tagesprogramm vorgestellt.



Abb. 5: das Willkommensplakat

Die Regeln

- JedeR darf ausreden
- Alle sollen zu Wort kommen
- Jede Idee ist wichtig
- Nur Stichworte (Halbsätze)
- Breite Seite der Stifte benutzen
- Druckbuchstaben (keine Schreibschrift)
- Nur eine Idee auf eine Karte



Kritikphase

Zur Einleitung der Kritikphase wurden die Regeln (siehe Kasten vorige Seite) kurz vorgestellt und Stifte mit rotorangenen DIN-A-4-Blättern verteilt. Es wurden zwei Kleingruppen gebildet. Zu der Frage „Was finde ich auf dem Aussengelände doof?“ schrieben die TeilnehmerInnen alles auf, was ihnen dazu einfiel.

Daraus entstand pro Kleingruppe eine große Klagemauer, die gemeinsam geklebt und mit Mauerstruktur versehen wurde (siehe Anhang). Die Klagemauer wurde mit mehreren vorgelesen. Anschließend hatte jedeR drei Klebepunkte, mit denen die Karten mit den wichtigsten Kritikpunkten auf der Klagemauer versehen wurden. Durch Zusammenzählen der Punkte ergaben sich die sogenannten drei größten Sauereien (siehe Kasten).

Die drei größten Sauereien

Gruppe 1:

1. Der Spielplatz ist Doof. (2 Punkte)
2. Dass viel zuviel Müll rumliegt. (3 Punkte)
3. Das Häuschen gefällt mir nicht. (2 Punkte)

Gruppe 2:

1. Es gibt fast keine Disco. (4 Punkte)
2. Ich finde das der Spielplatz scheiße ist und der Fußballplatz sowie Basketballplatz! (8 Punkte)
3. Das der Fußballplatz kein Rasen hat. (11 Punkte)



Abb. 6: die drei größten Sauereien



Abb. 7 + 8: die Kritik am Aussengelände wird aufgeschrieben



Phantasiephase

Nach einer Pause wurden drei Kleingruppen gebildet. Diese sammelten ihre Ideen im Wettbewerb zueinander im sogenannten Ideensprint. Dafür wurden die Kritikschwerpunkte aus der vorigen Phase in Fragen umgewandelt. Folgende drei Fragen wurden nacheinander bearbeitet:

1. Deine Ideen und Vorschläge für das Außengelände.
2. Wie kann der Fußballplatz verbessert werden?
3. Welche Ideen und Vorschläge für das Spielhaus habt ihr?

Die vielen Ergebniskarten wurden von den Kindern und Jugendlichen geordnet und mit Überschriften versehen.

Die Ergebnisse

Müll

- kein Müll auf dem Platz
- mehr Mülleimer
- keine Dosen
- keine Bierdosen
- sauber halten
- verschönern
- keine Zigaretten

Seilbahn

- Seilbahn

Spielgeräte

- Schaukel
- mehr Geräte für den Spielplatz
- Sandkiste
- Wellenrutsche
- eine Wippe

- Klettergerüst
- neben der Drehscheibe einen Spielplatz
- Bänke
- einen Hofdienst
- Drehscheibe weg
- schönere Sachen
- mehr Spielgeräte
- die alten Sachen erneuern

Skaterbahn

- Skaterbahn

Disco

- eine Halle für eine Disco
- eine Disco nur für Kinder und Jugendliche
- Türsteher

Garten

- Blumen
- Tiere
- einen kleinen Garten
- Boden
- eine gelbe Wand
- Rasen

Kletterwand

- Kletterwand
- Klettergerüst

Ideen für das Gelände

- eine Drehscheibe
- ein größeres Gelände
- ein großen Spielplatz
- Spraywand
- Kiosk
- Spielplatz weg, was ganz neues



Abb. 9: die Phantasiephase wird spielerisch eingeleitet



Abb. 10: alle Ideen werden blitzschnell auf Moderationskarten geschrieben



Fußballplatz

- Bänke
- größere Tore
- Bälle
- neuer Rasen
- Linienrichter
- Plan mit Gruppeneinteilung
- Fußballschuhe
- Turniere
- Torwartanzug
- Torwarthandschuhe
- Fußballhalle
- Fußballtore
- Trikots
- man darf nur mit Fußballschuhen drauf
- Fußballplatz mit Netzen
- wir müssen einen Schiedsrichter wählen
- Siegerehrung auf dem Fußballplatz
- Kabinen
- Fußball
- einen größeren Fußballplatz
- Netze
- die Büsche müssen weg
- auch kleinere dürfen mitspielen
- die Bäume die im Weg stehen sollen Weg
- Torwand soll weg, dafür Rasen aufbauen
- Außenlinien
- einen neuen Boden für den Platz
- Zuschauerplätze
- keine Steine
- tragbare Tore
- Eckfahnen
- Mehr lachende Gesichter
- es dürfen nicht so viele auf den Platz

Basketballplatz

- Basketballbälle

- Gummiplatz für den Basketballplatz
- Hartplatz
- zwei Basketballkörbe brauchen wir
- zwei Basketballkörbe mit Netze

Spielhaus

- Stühle
- neu streichen
- aufpassen das nichts kaputt geht
- sauber machen
- einfach stehen lassen
- großen Tisch
- einwenig größer Bauen
- eine Tür zum Abschließen
- was rein bauen
- Plakate
- Bücher lesen
- An einen neuen Platz stellen
- stabiler bauen
- weg schmeißen
- nicht darin Rauchen
- Fotos
- Bilder
- größer machen
- ein großes Haus
- kaputtmachen

Inlinerbahn

- wir brauchen eine neue Inlinerbahn
- Inlinerbahn

Sonstiges

- Basteln
- Stifte
- Trinken
- Essen
- mehr Spiele in der Hütte



Abb. 11: Eine Gruppe vor den Arbeitsergebnissen



Abb. 12: Nach getaner Arbeit gibt es eine Stärkung

Die Kinder und Jugendlichen haben sich anschließend je einem Oberbegriff zugeordnet, um diesen in einer weiteren Phase mit Leben zu füllen.

Modellbau

Die TeilnehmerInnen ordneten sich fünf Oberbegriffen zu:

- **Fußballplatz:**
Alexander, Nicole, Eugenia, René, Burak
- **Spielgeräte:**
Polina, Christina, Sarah
- **Disco:**
Galip, Thomas
- **Garten und Spielhaus:**
Mascha, Victoria, Tatjana, Elisabeth
- **Basketballplatz:**
Amer, Samir, Khalid

So entstanden fünf Kleingruppen, die jeweils einen Oberbegriff weiterbearbeiteten. Die TeilnehmerInnen zeichneten Skizzen zu ihrem Wunschoberbegriff.

Anschließend wurden die Modellbaumaterialien allen gezeigt und die Ideen in einem Modell auf einer Grundplatte näher ausgestaltet.

Die entstandenen fünf Modelle sind auf der Folge-seite abgebildet und näher beschrieben.



Abb. 14: zwei Teilnehmerinnen beim Modellbau



Abb. 13: die Modellbaumaterialien werden gesichtet



Abb. 15: die Ideen werden gebastelt und gebaut



Die Modelle und ihre Legenden



Abb. 16: Modell „Fußballplatz“: Flutlicht, Schutznetz, Tribüne, Umkleidekabine, Tore, Feld, Eckfahne, Ball, Menschen, Linien, Reporter



Abb. 18: „Spielgeräteparadies“: Schaukel, Schirm, Berg / Mount Everest, Rutsche, Glitzer, Kletternetze, Federn, Berggrutsche, Lila / grüner Sand, Zaun, Wasser / Federn



Abb. 17: „Basketballplatz“: Zuschauer, Spieler, Basketballfeld, Basketballkörbe, Trainer



Abb. 19: „Disko“: Disko, Türsteher, DJ, Tanzen, Tisch, Licht, Anlage, Spiegel



Abb. 20: Modell „Garten“: Apfelbaum, Spielhaus, Zaun, Blumengarten, Menschen, Tisch, Plakate, Essen, Girlande



Abb. 21: zur Präsentation erscheinen viele Interessierte



Abb. 22: Kinder erklären ihr Modell

Präsentation

Direkt im Anschluß an die Zukunftswerkstatt waren AnwohnerInnen, die Fachöffentlichkeit, die Presse und alle Interessierten eingeladen, sich die Ergebnisse von den Kindern und Jugendlichen präsentieren zu lassen. Bei der Präsentation war die Bürgermeisterin, Vertreter des Stadtbeirats, Eltern und Geschwister, sowie drei verschiedene Zeitungen anwesend. Die Kinder fühlten sich beachtet. Unter anderem im Delmenhorster Kreisblatt erschien ein Artikel zur Zukunftswerkstatt, der aus dem Internet kopiert einschließlich zweier Fotos im Folgenden dokumentiert wird (Abb. 23):

Zweites GISS-Projekt: Zukunftswerkstatt sammelt Ideen für Verschönerungen am Jugendhaus Sachsenstraße
Spielplatzparadies an der Hütte erträumt

iwi Delmenhorst. Ob Spielplatzparadies, Fußballfeld oder Kinderdisco – in der Wunsch- und Traumstunde der Kinder im Jugendhaus Sachsenstraße waren in den letzten Tagen alle Ideen erlaubt. Mit einer zweitägigen Zukunftswerkstatt ist dort die Verschönerung des Wolleparcs im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative soziale Stadt (GISS) in die zweite Runde gegangen. Gestern präsentierten die an der Werkstatt beteiligten Kinder und Jugendlichen stolz ihre fünf Modelle, die zeigen, wie sie sich die Freiflächen rund um ihr Jugendhaus künftig vorstellen. Nachdem im September die neugestaltete Freifläche der Parkschule und des angrenzenden AWO-Kindergartens mit einem turbulenten Fest den Bewohnern des Wolleparcs übergeben worden war, sind nun die Kinder und Jugendlichen des Quartier eingeladen, sich an der Erneuerung des Areals rund um das Jugendhaus zu beteiligen. Zwei Studenten der Fachhochschule Lüneburg, Kai Pralow und Maik Peyko, hatten im Auftrag des Bremer Vereins Spiellandschaft Stadt die Jugendhausbesucher ermutigt, ihre Wünsche für das Wohnviertel zu

formulieren und auch „die größten Sauereien“ zu benennen. Stolz aber auch ein wenig befangen angesichts der vielen Erwachsenen (Vertreter des GISS-Beirates, des Sanierungsträgers GEWOBA und Ratspolitiker), die sich an den Modellen vorbeidrängten, erläuterten die kleinen Baumeister die Spezialitäten ihrer Projekte. Eugenia (9) und Nicole (8) haben gemeinsam mit René (10) und Alex (11) einen Fußballrasen mit allen Schikanen konstruiert. Sogar Flutlichtbeleuchtung gibt es und in luftiger Höhe eine Glaskabine für die Kommentatoren. Thomas und Galip (beide 12) wünschen sich eine glitzernde Disco auf dem Jugendhaus-Gelände, in der Kinder und Jugendliche zu verschiedenen Zeiten tanzen können. „Hier ist unser Türsteher, der passt auf, dass keine Betrunkenen reinkommen und keiner Ärger macht“, erklären die Jungen. Auch bei der Gruppe um die zehnjährige Christina glitzert und funkelt es verlockend. Unter dem Motto „Spielgeräte“ hat sie einen „Mount-Everest“ mit Kletternetz und Rutsche gebaut. Außerdem gibt es eine Wasserrutsche und „eine Schaukel für sechs Personen“ in ihrem Spielplatzparadies. Welche Ideen der Zukunftswerkstatt Chancen auf Realisierung haben, das soll in der GISS-Beiratssitzung im November mit Planungsexperten besprochen werden. Die allererste Etappe der auf zehn Jahre angelegten Wollepark-Verschönerung hat 355000 Euro gekostet. Insgesamt stehen zehn Millionen Mark bereit.

© Delmenhorster Kreisblatt, 11.10.2002





Der 1. Planungszirkel

Eingeladen durch den Sanierungsträger GEWOBA, fand am 10. Dezember 2002 um 15 bis 18 Uhr das erste Planungszirkeltreffen im Jugendhaus Sachsenstraße statt. Eingeladen waren die Kinder und Jugendlichen der Zukunftswerkstatt (eingeladen durch das Jugendhaus Sachsenstraße), zwei Vertreter des Stadtplanungsamtes, eine Vertreterin des Jugendamtes, eine Vertreterin von Stadtgrün, zwei BewohnervertreterInnen, eine Vertreterin des Nachbarschaftsbüros Wollepark, eine Vertreterin der GEWOBA und der Landschaftsplaner Herr Westphal.

Der Planungszirkel begann mit einer Vorstellungsrunde. Anschließend wurde der Plan vorgestellt und diskutiert. In der zweiten Phase arbeiteten die Erwachsenen sowie die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit dem Moderator getrennt weiter. Zu diesem Zeitpunkt waren nur noch die Mädchen anwesend, da die Jungen sich zurückgezogen hatten. Die Ergebnisse wurden am Ende kurz zusammengetragen.

Vorstellungsrunde

In einer Vorstellungsrunde nannten alle ihren Namen und ihre Funktion bzw. den Grund ihres Kommens. Dabei wurde deutlich, dass die Erwachsenen die Mehrheit bildeten. Es kamen 14 Erwachsene und 10 Kinder /Jugendliche zwischen 8 und 14 (siehe Anhang 3).



Abb. 24: Beim Spiel „Kotztüte“ stellen drei Mädchen zusammen eine Giraffe dar

Vorstellen des Planes

Anschließend wurde kurz auf die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Bezug genommen, die an der Wand aufgehängt waren. Der Landschaftsarchitekt Westphal hatte die in der Zukunftswerkstatt entwickelten Ideen in einen Plan umgesetzt, den er allen vorstellte:

Die Grobstruktur des Geländes bleibt erhalten. Insgesamt möchte Herr Westphal das Gelände etwas offener gestalten, vorhandene Hügelketten und Gehölze entfernen und somit mehr Übersichtlichkeit erreichen. Die bisherigen Geräte werden komplett entfernt und durch neue Geräte ersetzt.

Der Ballspielbereich bleibt im vorderen Bereich. Ein kleiner Rasenfußballplatz mit Ballfangzäunen an den Stirnseiten und ein Hartplatz für Ballspiele aller Art (Basketball, Volleyball, ...) werden nebeneinander angeboten.

Neben dem Jugendhaus schlägt der Planer einen Gartenbereich mit einem Bauwagen vor, der von Kindern und Jugendlichen aus dem Jugendhaus bepflanzt und gepflegt werden kann. Hier werden auch Indianerhütten für kleinere Kinder gebaut.

Im hinteren Teil ist ein Kleinkindbereich angesiedelt, mit Sand- und Matschzone.

Ein größerer Bereich für Bewegungsaktivitäten enthält eine Seilbahn, eine Schaukel und ein Großklettergerüst mit einer Rutsche.

Hinter dem Jugendhaus, im Durchgangsbereich zum hinteren Gelände schlägt der Planer eine Freiluftbühne mit Sitzstufen vor.



Abb. 25: Der Landschaftsarchitekt Westphal stellt seinen Planungsentwurf vor



Abb. 26: der Entwurf von Dipl.-Ing. Carsten-Dietrich Westphal

Diskussion

Die Hauptfragen der Kinder und Jugendlichen bezogen sich auf ihre Idee eines Spielhügels mit Rutsche und den Bauwagen bzw. ein Spielhaus. Die Kinder und Jugendlichen wünschten sich einen Hügel mit vielen Spielmöglichkeiten, z.B. mit Kletternetz und Steinkletterwand. Herr Westphal vertrat die Ansicht, dass das vorgeschlagene Kombispielgerät mehr Spielmöglichkeiten bietet, als ein Spielhügel. Es wurde überlegt, ob der Spielhügel anstelle des Kombispielgerätes errichtet werden könnte, oder zusätzlich in die Hügellandschaft des Geländes integriert werden sollte. In der Diskussion mit den verbliebenen Kindern und Jugendlichen war es schwierig, die Spielhügelfrage zu klären. Es wurde vorgeschlagen, einen Rodel-, Spiel- und Kletterhügel mit Rutsche anstelle des geplanten Kombispielgerätes vorzusehen.

Die Idee eines Spielhauses war den anwesenden Mädchen sehr wichtig. Sie wünschten sich einen eigenen Raum, der abschließbar und für die Jungs nicht offen ist. Dafür einen Bauwagen zu nehmen, wurde von den Kids nicht begrüßt.

Weitere Diskussionspunkte waren:

- insgesamt ist im Plan zu viel angeboten, ein bisschen weniger wäre mehr,
- Hügel und Büsche stören beim Fußballspielen,
- für die Wintermonate wird eine Flutlichtanlage am Ballspielfeld gebraucht,
- die geplante Schaukel sollte als Vogelnechtschaukel ausgeführt werden,
- die Mädchen wollen sich gerne selbst (unter Anleitung?) ein Baumhaus bauen. Ein vergangener Versuch wurde von Nachbarn gestoppt. Gäbe es einen geeigneten Baum, der nicht in direkter Nachbarschaft zur Wohnbebauung steht?
- der Kleinkindbereich liegt zu weit ab. Er sollte mehr in den vorderen Bereich integriert werden,
- die Drehscheibe sollte erhalten bleiben (bestand keine Einigkeit unter Kids!),
- eine Rodelmöglichkeit für den Winter sollte erhalten bleiben,
- für den Gartenbereich und die Indianerhütten besteht Angst vor Zerstörung, auf Indianerhütten verzichten?
- es besteht von Seiten der Kinder / Jugendlichen Interesse daran, selbst ein Stück Garten (mit-)zugestalten.



Nachnutzungsmöglichkeiten sollten mitbedacht werden.

- Inlinermöglichkeiten sollen erhalten / geschaffen werden,
- das Jugendhaus sollte vom Eingangsbereich aus sichtbar bleiben,
- Wälle im Randbereich sind Sicht- und Lärmschutz für Anwohner,
- das Ballspielfeld benötigt eventuell aufgrund seiner Lage und seiner Ausstattung mit festem Belag zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen bzw. ein Gutachten.

In der Erwachsenenrunde kamen folgende Punkte hinzu:

- bei einer Freiluftbühne sollte auf glatten Belag geachtet werden,
- es werden einfache Spielgeräte, wie Dreier-Turnstangen gewünscht,
- alle Bereiche sollten mit dem Rollstuhl erreichbar sein,
- die Eingangsbereiche sollen mit den Kindern gemeinsam weiterentwickelt und gebaut werden (Bauaktionen).

Ausblick

Es wurde vereinbart, zu einem zweiten Planungszirkeltermin im Februar einzuladen. Dort werden die bis dahin eingearbeiteten Planungsänderungen diskutiert und ein Zeitablaufvorschlag für das Gesamtprojekt vorgestellt. Angestrebt wird ein Baubeginn im Herbst 2003.

In der Zwischenzeit wird der Plan gemeinsam mit dem Jugendamt im Jugendhaus weiter diskutiert und ein Lärmgutachten eingeholt.



Abb. 27: die Erwachsenenrunde bei der Arbeit



Der 2. Planungszirkel

Am Donnerstag, den 24. April trafen sich Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenvertreter/innen zum zweiten Planungszirkeltermin.

Von 15 bis 16 Uhr waren zunächst die Kinder und Jugendlichen eingeladen, ab 16 Uhr kamen die Erwachsenen dazu. Bei sonnig-warmem Wetter fand der erste Teil vor der Türe des Jugendhauses statt. Die Stunde nur mit Kindern und Erwachsenen diente dazu, sich gegenseitig kennenzulernen und einen Bezug zwischen der Gruppe und dem Moderator herzustellen. Der Planungszirkel wurde von Jürgen Brodbeck moderiert und somit von jemand anderem als die Zukunftswerkstatt.

Es waren 17 Kinder und Jugendliche und 10 Erwachsene anwesend (siehe Anhang 4), wobei die in der Liste eingetragenen Kinder und Jugendlichen nicht alle die gesamte Zeit dabei waren.

„Aufwärmphase“

Vor der Türe des Jugendhauses war eine Stellwand mit der noch leeren Teilnehmerliste aufgestellt. Die Kids kamen interessiert heran, trugen sich in die Liste ein, machten sich ein Namensschild und hatten die Möglichkeit, sich mit einer Digitalkamera portraituren zu lassen. Dabei entstand eine ansprechende Fotoserie, die dem Jugendhaus per CD-Rom zugesandt wurde. Anschließend wechselten alle in das Jugendhaus zur Vorstellungsrunde im Stuhlkreis. Hierzu überlegten sich alle ein zu ihrem Namen passendes Eigenschaftswort. So gab es einen grünen Gernot und einen jodelnden Jürgen. Die in der Reihe Nachfolgenden nannten dann immer die vorigen Eigenschaften und Namen mit.

Da festgestellt wurde, dass fast alle TeilnehmerInnen

Was ist mir für den Spielplatz am Wichtigsten?

Fußballplatz,
Unterstand,
Wasserlandschaft,
Schwimmbecken mit Wasserrutsche,
Holzachterbahn,
Schaukel,
hohe Rutsche,
Picknickplatz,
Seilbahn,
XXL-Hüpfburg,
Nestschaukel,
Sicherheit,
Klettergerüst,
Volleyballplatz,
Skaterbahn.

zum ersten Mal im Planungsprozess dabei waren, wurde zum thematischen Einstieg gefragt, was für sie für den neuen Spielplatz am wichtigsten ist. Der Reihe nach konnte jedeR ein oder zwei Stichworte nennen. Dabei entsand eine Liste von Spielmöglichkeiten (siehe Kasten), die zum Großteil bereits im Plan verwirklicht waren.

Zum Austoben und Lockern wurde draußen eine Runde Hochball gespielt: Ein Ball wurde hochgeworfen und der Name eines / einer Anwesenden gerufen. Die / der Gerufene fängt den Ball und ruft „Stop“. Bis dahin haben die anderen die Möglichkeit, weg zu laufen. Der / die Gerufene darf drei Schritte auf jemanden zu machen und sie / ihn abwerfen, wobei kein Wegbewegen des / der Abzuwerfenden erlaubt ist.



Abb. 28 - 30: Portraitaktion: Zu Beginn des Planungszirkels konnten sich die Kinder und Jugendlichen portraituren lassen



Um 16 Uhr kamen die VertreterInnen der Ämter, der GEWOBA, des Nachbarschaftsbüros sowie der Planer Carsten-Dietrich Westphal und eine Anwohnervertreterin dazu. Alle trugen sich in die Teilnehmerliste ein und machten sich ein Namensschild.

In der Vorstellungsrunde nannten alle ihren Namen und ihre Institution (Letzteres nur die Erwachsenen).

Vorstellen des Planes

Herr Westphal stellte den Plan vor, der sich in einigen Punkten vom vorigen Plan unterscheidet:

1. Anstelle des Gartens wird ein Sandspielbereich für Kleinkinder neben dem Eingangsbereich des Jugendhauses geplant.
2. Das Basketballfeld wird gedreht, eine Möglichkeit Volleyball zu spielen bleibt auf einer Rasenfläche daneben erhalten.
3. Im Bereich der Bewegungsaktivitäten wird das Klettergerüst durch einen Hügel mit Schlucht, Kletterfelsen, Kletternetz, Rutsche und Brücke ersetzt.

Damit sich die Kinder und Jugendlichen die geplanten Veränderungen besser vorstellen konnten, wurde ein Rundgang über das Gelände gemacht. Anhand des mitgenommenen Planes wurden die Umbauten vor Ort deutlich gemacht.



Abb. 31: der zweite Entwurf von Dipl.-Ing. Carsten-Dietrich Westphal



Abb. 32 + 33: Jung und Alt in der Planungszirkelrunde

Diskussion

Zum vorgestellten Plan gab es nur wenige Änderungswünsche. Zwei Themen wurden diskutiert:

1. Für den Fußballplatz wünschten sich die Jungs Tore mit Netzen. Dass hinter den netzlosen Toren ein Ballfangzaun geplant ist, fanden sie gut. Lange diskutiert wurde, ob der Fußballplatz mit Kunststoffplatten versehen werden sollte. Laut Planer und Vertreter des Tiefbauamtes wären Herstellung und Unterhaltung jedoch zu teuer. Wenn dies den Kindern wichtig wäre, müsste etwas anderes in der Planung gestrichen werden. Darauf konnte man sich nicht einigen.
2. Vier der anwesenden Jungs würden sich eine Skatermöglichkeit wünschen. Sie waren sich darin einig, daß die bestehende Anlage zu gefährlich sei. Nach den bestehenden Planungen ist Skaten nicht vorgesehen. Eventuell können Wege und Platzbereiche in einer abgelegeneren Ecke mit einfachen Mitteln zum Skaten gestaltet werden (Stufen und „Geländer“: Curbs, Banks).

Ausblick

Der Baubeginn ist für Herbst 2003 geplant. Die Kinder und Jugendlichen werden über das Jugendhaus weiterhin über den Stand der Planungen auf dem Laufenden gehalten. Ein weiteres Planungstreffen mit Kindern, Jugendlichen und AnwohnerInnen ist nicht geplant.



Abb. 34: Planer Westphal erklärt den Anwesenden die geplanten Veränderungen auf dem Spielplatz



Anhang 1: Zukunftswerkstatt, Kennenlerntafel

Zu Beginn der Veranstaltung haben sich die Kinder an der Kennenlerntafel eingetragen:

Name	Alter	In meiner Freizeit mache ich gerne	Im Zirkus wäre ich am liebsten
Mascha Iwko	11 Jahre	Tanzen, Singen, Fahrrad fahren	Seiltänzerin
Maik Peyko	24 Jahre	Sport (Fußball, Tennis und Laufen)	Zuschauer
Victoria Celik	14 Jahre	Singen, Tanzen	Seiltänzerin
Sarah Tezel	9 Jahre	Singen, Tanzen	Seiltänzerin
Christina Tezel	10 Jahre	Singen, Tanzen, Fußball, Handball	Seiltänzerin
Galip Istif	12 Jahre	Sport / Fußball und Basketball	Jongleur
Thomas Bunjes	12 Jahre	Fußball	Jongleur
Gertrud Vogel	11 Jahre	Tanzen	Kunsttänzerin
Kai Pralow	32 Jahre	Singen, Motorrad fahren, Lesen	Seiltänzer
Tatjana Makarowa	12 Jahre	Tanzen, Singen	Kunsttänzerin
Ahmet Chehade	14 Jahre	Rappen	Direktor
Polina Schlegel	8 Jahre	Lesen	Clown
Amer Chehade	13 Jahre	Break Dance	Direktor
Alexander Schlegel	11 Jahre	Lesen	Clown
Renée Pirker	10 Jahre	Mathe	Clown
Hamudi Alawie	13 Jahre	Fußball	Reiter
Samir Zeutin	14 Jahre	Basketball	/
Euginia Bochner	9 Jahre	Leichtathletik	Athletikerin
Nicole Seibel	8 Jahre	Leichtathletik	Athletikerin
Elisabeth Tezel	12 JKahre	Singen, Tanzen und alles was mit Sport zu tun hat	Tänzerin



Anhang 2: Zukunftswerkstatt, Klagemauer

- ich hasse die Rollbahn
- Spielhaus
- Skatebahn
- dass die Kinder und Jugendlichen einzelne Spielplätze haben sollen
- kleine Hütte
- es liegen zu viele Bierdosen auf dem Hof
- Rutsche
- Torwand
- es gibt zuwenig Spielgeräte
- dass es keine guten Geräte gibt
- Drehscheibe
- dass da viel zu viele Zigaretten liegen
- ich finde die Inlinerbahn nicht gut weil sie so rostig ist
- alles ist trostlos
- Ich finde den Fußballplatz doof, genauso wie den Basketballplatz
- es gibt zu wenig Geräte um etwas nicht zu mögen
- Spielplatz
- es gibt keine Schaukel
- es gibt wenig Möglichkeiten zum Spielen
- Fußballplatz
- Drehscheibe finde ich nicht gut, weil sie gefährlich ist
- beim Fußballspielen ist zuviel Sand
- dass die Tore keine Netze haben



Anhang 3: 1. Planungszirkel, Mitmachtafel

Zu Beginn der Veranstaltung haben sich die Teilnehmer/innen auf der Mitmachtafel eingetragen:

Name	Funktion / Alter
Jürgen Heimlich	Stadtplanungsamt / 53
Amer Chehade	Schwabenstraße / 14
Claudia Schulze	Stadtplanerin im Stadtplanungsamt / 36
A. Holsen	Stedinger Straße 508
Petra Kurzhöfer	Sanierungsträger GEWOBA / 37
Thomas Falke	Dauerbesucher / 29
Carsten-D. Westphal	Landschaftsarchitekt / 49
Karsten Hagen-Gilsa	Bauordnungsamt Del., Immissionsschutz / 36
Simona Schmidt	Nachbarschaftsbüro Wollepark / 32
Gerd Galwas	Jugendamt / 47
Gernot Witt	Jugendhaus Sachsenstraße / 47
Victoria Celik	Jugendhaus Sachsenstraße - Jugendbereich / 15
Christina Tezel	Jugendhaus Sachsenstraße - Kinderbereich / 10
Elisabeth Tezel	Jugendhaus Sachsenstraße - Jugendbereich / 12
Sarah Tezel	Jugendhaus Sachsenstraße - Kinderbereich / 9
Polina	Jugendhaus Sachsenstraße - Kinderbereich / 8
Gunda Heim	Jugendhaus Sachsenstraße / 37
Nahrin Uyar	Jugendhaus Sachsenstraße - Jugendbereich / 12
Herr Stöver	Nachbar - Sachsenstraße 5
Herr Schrader	Nachbar - Sachsenstraße 5
Marin Uyar	Nachbarin - Sachsenstraße 5 / 45
Lekia Araz	Wollepark / 34
Linda Uyar	Jugendhaus Sachsenstraße - Kinderbereich / 11
Ali Bourji	Jugendhaus Sachsenstraße - Jugendbereich / 14



Anhang 4: 2. Planungszirkel, Teilnehmerliste

Zu Beginn der Veranstaltung haben sich die Teilnehmer/innen auf der Teilnehmerliste eingetragen:

Juliana Celik	7 Jahre,	Petra Kurzhöfer	GEWOBA, Sanierungsträger
Andi	10 Jahre,	Claudia Schulze	Stadtplanungsamt,
Manuel	9 Jahre,	Stephan Cornelius	Nachbarschaftsbüro,
Lukas	9 Jahre,	Ingird Klattenhoff	Nachbarschaftsbüro,
Matthias	11 Jahre,	Carsten-D. Westphal	Landschaftsarchitekt,
Daniel A.	12 Jahre,	Günther Gimpel	Tiefbauamt, Abt. Stadtgrün,
Rabish	12 Jahre,	Katja Schmall	Jugendhaus Sachsenstraße,
Thomas	13 Jahre,	Gernot Witt	Jugendhaus Sachsenstraße,
Wladimir	13 Jahre,	Gunda Heim	Jugendhaus Sachsenstraße,
Sara	9 Jahre,	JürgenBrodbeck	SpielLandschaftStadt, Bremen.
Kathrin D.	12 Jahre,		
Isabell Ü.	10 Jahre,		
Gabriela K.	12 Jahre,		
Johann	11 Jahre,		
Witala	14 Jahre,		
Temur	13 Jahre,		
Andreas	13 Jahre,		